

# Wochenblatt

für  
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 10 Ngr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag  
Donnerstag Mittag. — Etwas Beiträge, welche der Tendenz dieses Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N<sup>o</sup> 18.

Freitag, den 5. März

1869.

## Tagegeschichte.

Wilsdruff, 4. März 1869.

Der heute vor 8 Tagen im Weig'schen Kallbruch auf Grumbacher Flur verunglückte Kaltmesser Winkler ist, trotz der angestrengtesten Arbeit, noch nicht aufgefunden worden. Die Unglücksstätte ist zu einem wahren Wallfahrtsorte geworden; wie gefährlich aber der Besuch, zumal für Solche, die der Warnung zum Trost zu weit an den Bruch herangehen, werden kann, beweist das heute früh stattgefundene theilweise Versinken der an der Unglücksstätte befindlichen Scheune, deren völliges Versinken wahrscheinlich ist. Am gestrigen Tage hatten die Arbeiter Hoffnung auf baldiges Auffinden Winklers, indem sie mehrere Gegenstände aus dem Kuhstall auffanden, in welchem bekanntlich Winkler sich befand, als das Haus versank.

Wie aus der vor. Nr. d. Bl. hervorgeht, wird der rühmlichst bekannte Medicinal-Rath Dr. Schmalz in Dresden (Lange Straße 35 I.) nur bis Ende März verweilen, um Gehör- und Sprachkranken, zu welchen auch die an Ohrbrausen, Sausen, Singen, Klingeln und dergl. Leidenden gehören, Rath zu erteilen. Da Dr. Schmalz eines weit verbreiteten Rufes genießt, machen wir hierauf noch besonders aufmerksam.

Öffentliche Gerichtssitzung zu Dresden am 2. März, Vorm. 9 Uhr unter Präsidium des Hrn. Gerichtsrath Jungnickel, eröffnet gegen Heinrich Wilhelm Schiffel aus Constappel und Genossen. Dessehliger Ankläger: Herr Staatsanwalt Krostäufcher. Verteidigung: Herr Adv. Schanz. Schöffen sind zugezogen. Als Angeklagte erschienen auf der verhängnißvollen Bank (resp. neben derselben), Schiffel aus Constappel, Troschütz, Fiedler (ein bejahrter Mann), Red, Günther, Lehmann, Richter Hennig, Melzer, Köffel und Fide; als Verletzte die Zeugen Gutsbesitzer Junke aus Hühndorf und Weig'scher Fehrmann, auch Stadtgutsbesitzer in Wilsdruff. In dieser Sache ist bereits nach der Vorurterforschung des Gerichtsamts Wilsdruff, Erkenntniß vom hiesigen Bezirksgerichte ergangen, dasselbe von der Staatsanwaltschaft aber angefochten, mithin die Sache an das Oberappellationsgericht hier abgegeben und von diesem zur Hauptverhandlung verwiesen worden. Der Hauptangeklagte Schiffel, der wiederholt schon bestraft, bei Junke als Knecht diente, ist zunächst ange-schuldigt und auch unumwunden geständig im Winter 1867/68 mit seinem Nebenknechte Troschütz, als sie in der Scheunentele verschiedene Getreide zu reinigen und von da auf den Getreideboden zu schaffen hatten, dessen Schlüssel dem Schiffel stets zugänglich war, gemeinschaftlich beschlossen zu haben, verschiedene Getreidesorten zu entwenden und dann zu ihrem Vortheil zu verkaufen. Dies führten sie damit aus, daß sie das in Säcke gefüllte Getreide Gemenge, Korn, Weizen, Gerste, Hafer u. s. w. nicht alles auf den Boden trugen, sondern einen Theil davon in die Gerüllkammer versteckten. Von dort schafften sie's zum Schmied Fiedler in Hühndorf zum Verkauf und zwar in verschiedenen Partien (im Ganzen 5 Scheffel Hafer, 3 Schfl. Weizen, 3 Schfl. Gerste, wieder 3 Schfl. Weizen u.) Der sagte ihnen, „bringt nur was ihr habt, ich nehme Alles.“ So sind sie zehn mal gekommen, immer kaufte es Fiedler, natürlich bedeutend unter dem Marktpreise, 90 Thlr. Werth hatte das Getreide, für das er kaum den 3. Theil zahlte! Aber auch allein bestahl Schiffel seinen Dienstherrn 5 Schfl. Weizen, verschiedene Säcke Kartoffeln, Wicken, Gemenge u. Diese letzten Posten verkaufte er an die Mitangeklagten Günther, Red, die die Säcke zu früher Morgenstunde an Junke's Garten oder an der Schmiede abholten, an Köffel, Melzer und Hennig, die freilich nicht viel dafür zahlten. Auch den mitangeklagten Arbeitmann Richter beauftragte er, einen Sack mit gestohlenem Getreide zu verkaufen, der nach dessen Ausführung einen Judaslohn erhielt. Es stellte sich aber auch heraus, daß als Schiffel einen unverschlossenen Kasten 6 Schaaffelle, außerdem auch Kartoffeln und Korn gestohlen hatte. 3 von den Fellen (à 15 Ngr. Werth) hat er dem Angeklagten Lehmann geschenkt. Noch liegt gegen Schiffel die Anklage wegen Unterschlagung vor; er hatte aus dem Albert-

schachte für Hrn. Junke Kohlen für 8 Ngr. pr. Tonne zu holen. Er holte sie aus dem wend'schen Schacht, wo sie billiger waren, und damit dieß nicht entdeckt würde, fälschte er den Eintrag im Weibuch für den Albertschacht; der widerrechtliche Gewinn betrug 12 Ngr. Nachdem die Verletzten die Taten für das Gestohlene abgegeben, gegen die nichts eingewendet wurde, that Herr Staatsanwalt Krostäufcher in einem äußerst klar gehaltenen Vortrag die Schuld aller Angeklagten dar, ihre Bestrafung wegen einfachen Diebstahls (Schiffel und Troschütz), Unterschlagung und Urkundensälschung (Schiffel), Begünstigung des Partierens (Richter), gewerbmäßiger (Fiedler) und einfacher Partiererei (die Uebrigen) beantragend. Herr Advokat Schanz verwandte sich lebhaft für seinen Schützling. Fiedler, der Vater von 11 Kindern, mit Ehren alt geworden sei, nur aus Noth und Unbedachtsamkeit das begangen, was er heute treuherzig eingräumt, und setzte seine Hoffnung namentlich auf die Herren Schöffen, die nicht, wie die juristischen Richter an das Wort von oben gebunden seien, indem er ihnen die Annahme des Artikels 292, nicht 293 des revidirten Str.-G.-B., der gewerbmäßige Partiererei ahndet, bei Abmessung der Strafe Fiedlers empfahl. Die Staatsanwaltschaft bestritt die Ausführung der Verteidigung, die ihrerseits im Schlusswort antwortete. Angeklagter Schiffel bat um Anrechnung seiner Untersuchungshaft (vom 23. Febr. v. J. an), was die Staatsanwaltschaft befürwortete. Das Urtheil lautete bei Schiffel auf 3 Jahr 6 Monate Zuchthaus, wovon 4 Monate als verbüßt erachtet, bei Troschütz auf 1 Jahr 8 Monate Arbeitshaus, bei Fiedler 1 Jahr 6 Monate Arbeitshaus, bei Günther 4 Monate Gefängniß, bei Red 5 Monate Gefängniß, bei Melzer, Hennig und Fide 1 Woche, bei Köffel 5 und Lehmann 6 Tage Gefängniß. Herr Junke desavouirte heute seinen früher auf Ersatz im Wege der Civilklage gegen den Angeklagten gerichteten Antrag; sein Schaden beträgt gegen 150 Thlr. Die Sitzung dauerte mit einer Unterbrechung Mittags, von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. (Dr. Kurier.)

Auch Stadtrath Sachse in Freiberg hat sein Mandat als Abgeordneter für den Reichstag des norddeutschen Bundes niedergelegt und ist die Ersatzwahl für den 9. Wahlkreis — Freiberg, Frauenstein, Hainichen, Dedran, Brand — bereits ausgeführt.

Die Witterungsverhältnisse dieses Winters haben uns schon manchen unerwarteten Wechsel gebracht, daher sei hierzu als bemerkenswerth erwähnt, daß, während man am 27. Februar von den Bewässerungswiesen des Barth'schen Gutes in Sunnersdorf bei Zwidau Gras gemäht hat, seit Sonntag der Winter mit voller Macht nun zum drittenmale zu uns zurückgekehrt ist. Der nicht unbedeutende Schneefall scheint sich nach den Witterungsberichten der Berliner meteorologischen Centralstation über einen sehr großen Theil von Norddeutschland erstreckt zu haben.

Berlin, 1. März. An den Reichstag des Norddeutschen Bundes tritt sehr ernst die Frage heran, in welcher Weise er jetzt definitiv das Wahlgesetz für seine Wähler feststellen will. Die Regierung will es, wie wir hören, beim Alten lassen und nur das preussische Verfahren für das ganze norddeutsche Bundesgebiet verallgemeinern.

Der bayrische Minister Fürst Hohenlohe giebt sich viel Mühe, einen Südbund zu Stande zu bringen und mit diesem dem Nordbund näher zu treten. Er kommt aber nicht vorwärts und erntet weder bei den süddeutschen Beiseiteziehern, noch in Wien, noch in Paris (was auch gar nicht nöthig ist), noch auch in Berlin viel Dank. So bleibt Süddeutschlands Stellung in der Schwere, bis einmal das Schicksal in Gestalt „brutaler Thatfachen“ eingreifen wird.

Die Nachrichten aus Spanien stimmen sämmtlich dahin überein, daß die Thronaussichten des Herzogs von Montpensier fortgesetzt wachsen. In Barcelona hat eine carlistische — nach Anderen eine communisistische — Bewegung stattgefunden, ist aber bald unterdrückt worden.

## Kirchennachrichten aus Wilsdruff

Am Sonntage Latare predigen  
Vormittags: Herr Pastor Schmidt,  
Nachmittags Herr Diaconus Ficker.